

Herbert Klein zum 70. Geburtstag

Im Gegensatz zur Sammlung der Aufsätze des Jubilars, die 1965 als Festgabe zusammengestellt wurde, haben heuer Freunde, Mitarbeiter und Schüler Herbert Kleins eigene Beiträge zur Salzburger Geschichte verfaßt, die als „Landeskunde-Band“ 1969 erscheinen werden. Sie hoffen, ihre Dankbarkeit ebenso wie ihr Bemühen zum Ausdruck zu bringen, dem großen Lebenswerk des Jubilars im Dienst der Salzburger Vergangenheit nachzueifern. Den Mitarbeitern an diesem Festband schließen sich die Mitarbeiter und Angestellten des Landesarchivs sowie alle Mitglieder der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde mit ihren Glückwünschen an. Auch sie empfinden dem Jubilar gegenüber Dankbarkeit und Verehrung für die verständnisvolle Führung sowohl im Archiv wie in der Gesellschaft und für die hervorragenden Anregungen, die ihnen in all den Jahren zuteil wurden.

In der Einleitung zur Sammlung von 1965, die damals als 5. Ergänzungsband der Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde erschienen ist, wurde von Theodor Mayer die wissenschaftliche Leistung von Herbert Klein eingehend gewürdigt. Das soll diesmal nicht wiederholt werden, aber es soll doch der einzige noch lebende Universitätslehrer des Jubilars, einer der ältesten Freunde und gleichzeitig der Nestor der deutschen Geschichtswissenschaft, noch einmal zu Wort kommen. Sein sehr persönlich gehaltener Gratulationsbrief wird daher dieser Festschrift an Stelle einer Einleitung vorangestellt.

Lieber Freund!

In wenigen Wochen werden Sie Ihren 70. Geburtstag feiern. Man wird Ihnen bei diesem Anlaß eine wissenschaftliche Festschrift überreichen. Dazu darf ich ein paar einleitende Worte voransetzen.

Wir sind seit mehr als vierzig Jahren miteinander befreundet. Unsere Lebenswege gingen auf getrennten Bahnen, die sich aber immer wieder in einer freundschaftlichen Begegnung kreuzten. Mich hat mein Leben viel umhergeführt, ich konnte in den Landschaften des Deutschen Reiches und Volkes seine Geschichte miterleben. Sie sind in der Heimat geblieben, in die ich nun nach 46 Jahren Wanderschaft zurückgekehrt bin.

Ihnen hat das Schicksal von Anbeginn einen Platz in Salzburg, das Ihre Heimat geblieben ist, angewiesen. Hier konnten Sie arbeiten und den Spuren der Vorfahren nachgehen. Salzburg hat eine reiche und stolze Tradition, die durch Generationen gepflegt wurde. Das ist ein seltenes Glück für Stadt und Land; in dieser Pflege liegt aber auch ein verantwortungsvoller Auftrag gerade in unserer Gegenwart, die den Menschen so sehr in die große Flut neuer, verwirrender Probleme hineinzieht. Mögen Sie diese von Ihnen

so mustergültig gelöste Aufgabe noch lange erfüllen können und mögen die Salzburger in Stadt und Land ihre Verwurzelung in der Geschichte nicht verlieren!

Ihre Arbeiten haben Sie immer wieder in diese Vergangenheit geführt, bis Sie schließlich Ihren Mitbürgern ein umfassendes Bild der Geschichte der Heimat geben konnten, das vom heiligen Severin und den Mönchen von St. Peter über das Werden der Stadt, über die Erzbischöfe mit ihren herrlichen Bauten, über Pest- und Kriegsjahre hinweg bis in die Gegenwart reicht.

Sie haben lange Jahre im ehrwürdigen — und zugigen — Kloster St. Peter, der Keimzelle Salzburgs, gearbeitet, wie Grillparzer in Wien in seinem Archiv mitten in der Altstadt. Bald wird ein moderner Bau am Stadtrand, mit allen neuen technischen Errungenschaften ausgestattet, dieses langjährige Provisorium ersetzen. Aber noch geht Ihr Blick, wenn Sie aus dem alten Haus treten, über die schönsten Plätze und Kirchen Salzburgs, noch erheben mittags alle Glocken im Umkreis ihre Stimmen. Seit einigen Jahren sind Sie überdies auf dem Mönchsberg angesiedelt und sehen weit über Stadt und Land hinaus. So durften Sie ein der Arbeit gewidmetes, erfülltes Leben leben, das, wenn auch nicht frei von Erschütterungen — wem wäre das je beschieden? —, doch einer klaren Linie gefolgt ist und Ihnen einmal einen harmonischen Ausklang schenken möge.

Daß wir beide in Frieden und Ruhe in dieser herrlichen Stadt leben dürfen, daß wir uns dieses Ausklangs manchmal im Peterskeller zu guter Stunde erfreuen, dafür sollen wir dankbar sein. Mein Wunsch ist es, dort noch manches Viertel Wein mit Ihnen in stiller Beschaulichkeit unter der Assistenz meines Hundes Samo trinken zu dürfen.

Mit diesem Wunsch und Glückwunsch bin ich wie immer

*Ihr alter und getreuer Freund
Th. Mayer*

Salzburg, im Dezember 1969



Aufnahme: Dr. Friederike Zaisberger

Exkursion der Gesellschaft nach Krems. Der Jubilar in Spitz a. d. D. (1. Oktober 1967), im Hintergrund die Kirche von Arnsdorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Herbert Klein zum 70. Geburtstag. \(Seite VII\) I-IV](#)